ein zu gutes Großväterchen! — Aber nicht wahr, du sprichst nicht zu Heinz-Hahn darüber, daß du damals im Garten alles mitangehört hast?" fügte sie bittend hinzu. „Heinz-Hahn ist so überaus feinfühlig, so sehr leicht verletzt. Er möchte mich am Ende nie wieder besuchen, wenn er zu wissen bekäme, daß du um seine Anleihen bei mir weißt."

Klein-Lottchens Sparbüchse aber wanderte noch an demselben Tage in des Großvaters Schreibtisch, und als Heinz sich bald darauf wieder einmal „in Not" befand, und Häschen darum anging, ihm, wie das bei wahren Freunden üblich ist, hilfreich beizuspringen, konnte Häschen mit Fug und Recht erwidern, daß ihr das unmöglich sei.

---

12. Kapitel.

Ein Geschoß auf den Kopf, ein Geschoß auf den Rücken, So geht selbst die treuste Freundschaft in Stücken.

In Großvaters Garten blühten die letzten Herbstblumen.

Sie waren am Tage vorher arg von einem kalten Regen durchnäßt worden und in der darauffolgenden Nacht hatte ein noch kälterer Wind unbarmherzig an ihnen herumgezaust.

Nun schien die Sonne und die Luft war nur leicht bewegt; aber die Blumen vermochten sich des schönen, stillen Spätherbsttages offenbar nicht mehr recht zu freuen.

Sie ließen müde die Köpfe hängen, deren schöne, leuchtende Farben im Verbleichen waren.

„Es ist aus mit ihnen," dachte Klein-Lottchen, mit sinnendem Blick die Astern und die dickköpfigen Georginen betrachtend. „Wie schade! Ich wollte, sie verblühten nie! — Sieh die Blumen, lieber Urbicks," wandte sie sich an ihren alten Freund, der in den Gängen das dürre Laub zusammenharkte. „Ihre Zeit ist wieder einmal um. Ach, ich wollte, wir wohnten in einem von jenen fernen Ländern, in